

TRENDREPORT

Hybrides Arbeiten

Infrastruktur | Services | Angebote



Gefördert durch:



Mittelstand-
Digital 

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Vorwort

Die Zukunft der Arbeit ist nicht mehr ortsgebunden – sie ist flexibel, digital und mobil. Für den Tourismus bedeutet das eine grundlegende Veränderung: Reisende werden zu Arbeitenden, Arbeitende zu Gästen, und Destinationen entwickeln sich zu temporären Lebens- und Arbeitsorten.

Der vorliegende Trendreport wurde im Auftrag des **Mittelstand-Digital Zentrums Tourismus** durch den ausführenden Partner **Center for Innovation and Sustainability in Tourism (CIST e. V.)** erstellt. Er soll als Handreichung für kleine und mittlere Tourismusunternehmen (KMU) dienen, die den Wandel nicht nur beobachten, sondern proaktiv mitgestalten wollen. Er zeigt praxisnah, wie Chancen erkannt, Strategien entwickelt und konkrete Umsetzungen für das eigene Unternehmen abgeleitet werden können.

Diese Publikation soll zeigen, wie touristische KMU den Trend **„Hybrides Arbeiten“** aktiv nutzen können. Sie bietet praxisnahe Handlungsempfehlungen, inspirierende Beispiele und konkrete Fragestellungen und Impulse zur Umsetzung – abgestimmt auf die Herausforderungen und Möglichkeiten kleiner Betriebe.

Ziel ist es, Orientierung zu schaffen und Mut zu machen: für ein ganzheitliches Denken, das Arbeit, Reisen und Erleben zukunftsfähig verbindet.



Inhalt

	Themen	Seite
	Einleitung	04
	Definitionen	06

1	Infrastruktur	12
2	Services	19
3	Angebote	25

	Fazit	34
	Appendix	37

Fokus

Der Trendreport richtet sich insbesondere an **kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der Tourismusbranche**, die sich mit den Potentialen neuer Arbeitsformen auseinandersetzen wollen. Unternehmen, die digitale Infrastrukturen gezielt zur Förderung moderner Arbeitsformen einsetzen wollen oder touristische Angebote für Remote Work und Workations entwickeln, finden hier inspirierende Impulse.

Einleitung

Der Macro-Trend **„Hybrides Arbeiten“** beschreibt eine Entwicklung an der Schnittstelle von Arbeitswelt, Mobilität und Tourismus. Gemeint ist damit das ortsunabhängige Arbeiten während des Reisens – also eine Form beruflicher Tätigkeit, die nicht mehr an einen festen Arbeitsplatz gebunden ist, sondern sich flexibel mit dem Unterwegssein verbinden lässt. Immer mehr Menschen nutzen die Möglichkeiten digitaler Technologien und flexibler Arbeitsmodelle, um Arbeit mit dem Entdecken neuer Orte zu kombinieren. Ob für einige Tage, mehrere Wochen oder dauerhaft – **„Hybrides Arbeiten“** steht für hybride Arbeitsmodelle. Arbeit wird mobil, individuell und zunehmend selbstbestimmt – eine Entwicklung, die weitreichende Auswirkungen auf die Tourismusbranche und insbesondere auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) hat.

„Hybrides Arbeiten“ ist dabei ein Sammelbegriff für verschiedene Formen des Arbeitens an unterschiedlichen Orten. Dazu zählen unter anderem Workations, also das Arbeiten an einem touristischen Ort für eine begrenzte Zeit, Bleisure Travel – die Verbindung von Geschäfts- und Freizeitreisen – sowie der Lebensstil digitaler Nomaden, die dauerhaft von wechselnden Orten aus arbeiten. Während Workations meist auf wenige Tage oder Wochen begrenzt sind, beschreibt **„hybrides Arbeiten“** auch längerfristige und kontinuierliche Arbeitsformen. Allen Varianten gemein ist,

dass berufliche Aufgaben ortsunabhängig erledigt werden und dabei bewusst mit Reiseerlebnissen, Ortswechseln und neuen Impulsen verbunden sind.

Ortunabhängiges Arbeiten ist dabei längst mehr als eine Reaktion auf die Corona-Pandemie – es steht für einen grundlegenden Wandel der Arbeitswelt. Immer mehr Menschen wünschen sich flexible Arbeitsmodelle, die selbstbestimmtes und/oder familienfreundliches Arbeiten ermöglichen. Dieser Trend betrifft nicht nur klassische Büroberufe, sondern geht darüber hinaus und eröffnet auch dem Tourismus neue Chancen: Arbeiten kann heute nahezu überall stattfinden – auch an touristischen Orten.

Für kleine und mittlere Tourismusbetriebe bietet dieser Wandel vielfältige Potenziale: Neue Reiseformate wie Workations oder Retreats – die Kombination aus Arbeit und Freizeit – können zu längeren Aufenthalten, neuen Gästetypen und einer Nachfrage jenseits der üblichen Saisonzeiten führen. Damit wachsen aber auch die Anforderungen an digitale Ausstattung, Infrastruktur, flexible Räume und angepasste Services.

Einleitung

Diese Entwicklung wird durch mehrere Faktoren vorangetrieben. Technologische Voraussetzungen wie Cloud-Dienste, mobile Endgeräte und flächendeckendes Internet ermöglichen produktives Arbeiten fast überall. Zugleich hat die Corona-Pandemie einen Wandel in der Arbeitskultur beschleunigt: Homeoffice und **hybride Arbeitsmodelle** sind für viele Unternehmen zur Normalität geworden. Immer mehr Arbeitgeber gewähren ihren Mitarbeitenden mehr Freiheit hinsichtlich Arbeitszeit und -ort – solange die Leistung stimmt. Gleichzeitig zeigt sich besonders bei jüngeren Generationen ein Wertewandel: Sie wünschen sich eine bessere Vereinbarkeit von Arbeit und Leben, mehr Freiheit, Selbstbestimmung und die Möglichkeit, Arbeit flexibel in den Alltag zu integrieren. Neue Wohn- und Mobilitätskonzepte wie Vanlife, Co-Living oder temporäre Wohnformen unterstützen diesen Lebensstil zusätzlich.

Für touristische Regionen und KMU eröffnet dieser Trend vielfältige Chancen. **Hybrid arbeitende**-Reisende sind nicht auf Ferienzeiten angewiesen, bleiben oft länger an einem Ort als klassische Urlaubsgäste und reisen auch außerhalb der Hauptsaison. Das bietet Potenzial zur Saisonverlängerung und besseren Auslastung – gerade in ländlichen oder strukturschwachen Regionen.

Gleichzeitig stellt diese neue Zielgruppe spezifische Anforderungen: Sie braucht nicht nur Erholung und Erlebnisse, sondern auch gute Arbeitsbedingungen. Dazu zählen **stabiles WLAN**, ruhige und ergonomische Arbeitsplätze, Rückzugsorte, Coworking-Angebote und ein inspirierendes Umfeld.

Ein praktisches Beispiel: Eine gut ausgestattete Ferienwohnung an der Ostsee mit zuverlässigem Internet, einem Arbeitsbereich und Zugang zur Natur kann für **Remote Worker** und **Workation**-Gäste besonders attraktiv sein. Regionen wie Madeira oder Lissabon haben sich bereits erfolgreich auf **digitale Nomaden** spezialisiert und bieten nicht nur **Coworking-Spaces**, sondern auch Community-Angebote und Austauschformate für ortsunabhängig Arbeitende. Selbst das mobile Arbeiten im Camper – etwa entlang europäischer Küsten – gewinnt an Popularität, wenn unterwegs ausreichend Infrastruktur verfügbar ist.

„**Hybrides Arbeiten**“ ist mehr als ein kurzfristiger Hype – es ist Ausdruck eines nachhaltigen Wandels in der Arbeits- und Reisekultur. Für touristische Betriebe bietet dieser Trend nicht nur **neue Zielgruppen**, sondern auch die Chance, sich zukunftsfähig aufzustellen. Regionen und Anbieter, die Arbeit und Erlebnis geschickt kombinieren, können sich als attraktive Destinationen für mobiles Arbeiten profilieren – **mit längeren Aufenthalten, höherer Wertschöpfung und geringerer Saisonalität**.

Definitionen

<i>Begriffe</i>	<i>Kurzbeschreibungen</i>	<i>Seite</i>
Workation	<ul style="list-style-type: none">• Arbeiten an klassischen Urlaubsorten• Verbindung von beruflicher Produktivität und privater Erholung• Gute Infrastruktur und inspirierende Umgebung sind entscheidend	7
Coworkation	<ul style="list-style-type: none">• Gemeinsame Workation in der Gruppe (Teams, Freelancer)• Arbeiten und Vernetzen in Coworking-Spaces oder Remote-Locations• Fokus auf Austausch, Networking und Kollaboration	8
Family Workation	<ul style="list-style-type: none">• Urlaub wird verlängert, weil Eltern vor Ort arbeiten können• Kombination von Remote Work mit Familienzeit• Nachfrage nach Kinderbetreuung, Freizeitangeboten & Arbeitsräumen	9
Bleisure	<ul style="list-style-type: none">• Kombination von Business-Trip und privaten Urlaubstagen• Effiziente Nutzung von Geschäftsreisen für Erholung• Stärkung von Work-Life-Balance und Reiseerlebnis	10
Retreat / Offsite	<ul style="list-style-type: none">• Gezielter Rückzug von (Arbeits-)Teams außerhalb des Alltags• Fokus auf Teambuilding, Strategie und kreative Prozesse• Oft an inspirierenden Orten mit Workshop-Charakter	11

Workation – Arbeiten, wo andere Urlaub machen

Workation ist ein Kunstwort aus „Work“ (Arbeit) und „Vacation“ (Urlaub) und beschreibt ein Arbeitsmodell, bei dem berufliche Tätigkeiten ortsunabhängig an klassischen Urlaubsorten ausgeübt werden. Die Grundidee: Arbeit und Erholung müssen sich nicht ausschließen, sondern lassen sich an inspirierenden Orten außerhalb des gewohnten Umfelds miteinander verbinden.

Für viele Berufstätige ist **Workation** eine willkommene Möglichkeit, den Arbeitsalltag flexibler und selbstbestimmter zu gestalten. Gearbeitet wird weiterhin vor Ort – aber in einem Umfeld, das digitale Infrastruktur mit Lebensqualität, Natur und touristischen Angeboten verbindet.

Die Freizeit kann für Erholung oder besondere Erlebnisse genutzt werden, die im Homeoffice oder Büroalltag oft zu kurz kommen. Gleichzeitig kann eine **Workation** helfen, Kreativität und Produktivität zu steigern, da neue Eindrücke und ein Wechsel der Umgebung oft als motivierend empfunden werden.

Chancen für touristische Unternehmen

Für touristische Destinationen und Anbieter schafft **Workation** neue Potenziale, indem es neue Zielgruppen erschließt, längere Aufenthalte fördert und eine bessere Auslastung auch in saisonal schwächeren Zeiten ermöglicht. Voraussetzung dafür sind allerdings passende Rahmenbedingungen - wie schnelles WLAN, Arbeitsplätze oder Coworking Spaces sowie Angebote, die Arbeit und Freizeit gleichermaßen unterstützen.

Coworkation – Gemeinsam arbeiten, gemeinsam erleben

Während sich bei der klassischen Workation Einzelpersonen oder Paare für eine gewisse Zeit an einen Urlaubsort zurückziehen, um dort remote zu arbeiten, geht das Konzept der **Coworkation** einen Schritt weiter. Der Begriff verbindet „Coworking“ - also das gemeinsame Arbeiten an einem Ort - mit „Vacation“ und steht für eine organisierte Arbeitsreise in der Gruppe. Häufig kommen in einer **Coworkation** Teams, Freelancer oder Menschen aus ganz unterschiedlichen Branchen zusammen, die sich bewusst für eine gemeinsame Zeit des Arbeitens und des Austauschs an einem inspirierenden Ort entscheiden.

Typischerweise finden **Coworkations** an speziell dafür ausgestatteten Orten statt, z.B. in Coworking Spaces in ländlichen Regionen, auf Inseln oder in Resorts, die speziell auf Remote Work ausgerichtet sind. Diese Orte bieten nicht nur technisch gut ausgestattete Arbeitsplätze, sondern schaffen auch Räume für Begegnung, Gemeinschaft und kreative Zusammenarbeit. Ziel einer **Coworkation** ist nicht nur das ortsunabhängige Arbeiten, sondern vor allem der Austausch, die Vernetzung und die Zusammenarbeit der Beteiligten.

Coworkations werden von Unternehmen genutzt, um den Teamzusammenhalt, die Innovationskraft oder neue Impulse zu stärken. Gleichzeitig erfreuen sie sich aber auch in der Solo-Selbstständigen-Szene wachsender Beliebtheit, da sie gezielt Möglichkeiten schaffen, sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen und von den Erfahrungen anderer zu profitieren.

Chancen für touristische Unternehmen

Für touristische Anbieter ergeben sich daraus neue Chancen, Angebote zu entwickeln, die Arbeit, Gemeinschaft und Erlebnis gezielt miteinander verbinden - von der ruhigen Rückzugsoase bis hin zu kreativen Workshop-Formaten in außergewöhnlicher Umgebung.

Family Workation – Wenn Arbeiten im Urlaubsort auch mit Familie funktioniert

Family Workation beschreibt einen aufkommenden Trend, bei dem Familien ihren Urlaub verlängern oder außerhalb der klassischen Ferienzeiten verreisen, weil die Eltern vor Ort aus der Ferne arbeiten können.

Während die Kinder tagsüber betreut werden oder sich in **Freizeit- oder Ferienprogrammen** beschäftigen, erledigen die Eltern ihre beruflichen Aufgaben aus der Ferne. oder Ferienprogrammen beschäftigt sind, erledigen die Eltern ihre beruflichen Aufgaben von der Ferienunterkunft, einem Coworking Space oder direkt vom Urlaubsort aus. Am Nachmittag oder Abend bleibt dann gemeinsame Zeit für Familienerlebnisse, Ausflüge und Erholung.

Der Vorteil: Die oft schwer zu vereinbarende Balance zwischen Berufs- und Familienzeit wird flexibler. Eltern müssen für die Familienzeit keinen kostbaren Urlaub „aufbrauchen“, sondern können in einer neuen Umgebung Beruf und Familie miteinander verbinden. Für viele bedeutet das nicht nur weniger Stress, sondern auch bewusste Qualitätszeit in einem Umfeld, das inspiriert und entschleunigt.

Family Workation ist damit mehr als nur eine verlängerte Urlaubsreise - es ist Ausdruck eines gesellschaftlichen Wandels hin zu mehr Flexibilität, Selbstbestimmung und dem Wunsch, Familie und Beruf nicht gegeneinander auszuspielen, sondern miteinander zu verbinden.

Chancen für touristische Unternehmen

Gefragt sind Unterkünfte mit stabiler digitaler Infrastruktur, räumlicher Trennung von Arbeiten und Wohnen, kinderfreundlicher Ausstattung sowie ergänzenden Services wie Kinderbetreuung, Freizeitprogrammen oder Coworking-Möglichkeiten. Besonders erfolgreich sind Angebote, die sowohl die Bedürfnisse der arbeitenden Eltern als auch der mitreisenden Kinder ernst nehmen - und gleichzeitig eine familiäre, entspannte Atmosphäre schaffen.

Bleisure – Wenn Geschäftsreise und Freizeit verschmelzen

Der Begriff **Bleisure** setzt sich aus den englischen Wörtern „Business“ (Geschäft) und „Leisure“ (Freizeit) zusammen und beschreibt einen Reisetrend, der in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. Darunter versteht man die bewusste Kombination einer Geschäftsreise mit privaten Urlaubstagen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlängern dabei ihre Geschäftsreise - entweder vor oder nach den geschäftlichen Terminen - um zusätzliche Tage zur Erholung oder zur privaten Nutzung des Reiseziels.

Bleisure-Reisen ermöglichen es, die oft aufwändige Anreise zu Geschäftsterminen effizienter zu nutzen und gleichzeitig die Work-Life-Balance zu verbessern. Wer ohnehin wegen eines Kongresses, Workshops oder Kundentermins an einen interessanten Ort reist, kann die Gelegenheit nutzen, Land und Leute kennen zu lernen, kulturelle Angebote zu nutzen oder einfach nur zu entspannen. Auch für Unternehmen kann **Bleisure** einen attraktiven Zusatznutzen in der Mitarbeiterbindung bieten - denn es unterstützt den Wunsch vieler Beschäftigter nach mehr Flexibilität, Selbstbestimmung und Lebensqualität im Arbeitsalltag.

Chancen für touristische Unternehmen

Destinationen, Hotels und touristische Anbieter profitieren, wenn sie sich durch Kooperationen untereinander gemeinsam neue Zielgruppen erschließen und klassische Geschäftsreisen durch Zusatzangebote wie Freizeitprogramme, Wellness, Kulinarik oder attraktive Verlängerungspakete aufwerten können. Gerade in Zeiten von Remote Work und New Work wächst hier das Interesse - denn die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit verschieben sich zunehmend.

Wer Geschäftsreisende gezielt anspricht und Angebote entwickelt, die **Business mit Erholung und Freizeit verbinden**, kann zusätzliche Übernachtungen, längere Aufenthalte und eine höhere Wertschöpfung generieren.

Retreat / Offsite – Gemeinsam raus aus dem Alltag, rein in neue Perspektiven

Der Begriff **Retreat** stammt ursprünglich aus dem Englischen und bedeutet so viel wie „Rückzug“. Im Arbeitskontext beschreibt er - ähnlich wie der Begriff Offsite - eine gezielte Zusammenkunft von Teams oder ganzen Unternehmen außerhalb des gewohnten Arbeitsumfeldes. Während im Büro oder Homeoffice oft das Tagesgeschäft im Vordergrund steht, schaffen **Retreats und Offsites** bewusst Abstand zum Alltag, um Raum für neue Perspektiven, Kreativität und Teamprozesse zu öffnen.

Dabei steht nicht die produktive Erledigung von Aufgaben im Vordergrund, sondern Themen wie Teambuilding, Strategieentwicklung, Reflexion oder Innovationsprozesse. Unternehmen nutzen **Retreats oder Offsites**, um wichtige Weichenstellungen vorzunehmen, gemeinsame Visionen zu entwickeln oder das Miteinander im Team zu stärken. Häufig spielen dabei Elemente wie Workshops, Outdoor-Aktivitäten oder gemeinsame Erlebnisse eine zentrale Rolle.

Typische **Retreat- oder Offsite**-Locations befinden sich an ruhigen, inspirierenden Orten - zum Beispiel in der Natur, in den Bergen, an Seen oder in außergewöhnlichen Unterkünften. Entscheidend sind nicht nur eine angenehme Umgebung, sondern auch passende Rahmenbedingungen: gute Erreichbarkeit, Rückzugsmöglichkeiten, Workshop-Ausstattung und flexible Raumkonzepte.

Chancen für touristische Unternehmen

Für touristische Anbieter bieten **Retreats und Offsites** spannende Chancen, sich als Partner für Unternehmen zu positionieren. Gefragt sind nicht nur Übernachtungsmöglichkeiten, sondern ganzheitliche Angebote, die Arbeit und Erholung, Natur und Gemeinschaft sinnvoll verbinden. Wem es gelingt, Teams beim Wechsel der Arbeitsweisen zu unterstützen und neue Impulse zu geben, kann sich in diesem Wachstumsmarkt gezielt profilieren.

Die Digitalisierung der Arbeitswelt verändert nicht nur unsere Büros, sondern auch die Orte, an denen wir arbeiten. Immer mehr Menschen verbinden Arbeit und Reisen miteinander – sei es in Form von Workations, Bleisure-Trips oder Retreat-Aufenthalten. Für touristische Betriebe, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU), entsteht dadurch eine enorme Chance: Sie können sich als neue Arbeitsorte positionieren und neue Zielgruppen erschließen. Voraussetzung dafür ist jedoch eine digitale Infrastruktur, die den Anforderungen moderner Arbeitsformen gerecht wird – **stabil, flexibel und gastfreundlich**.

Ein **stabiles WLAN-Netz** gehört heute zur Grundausstattung jeder Unterkunft – nicht nur in Hotelzimmern, sondern auch auf Campingplätzen, Bauernhöfen, in Ferienwohnungen oder Tiny Houses. Gäste, die unterwegs arbeiten möchten, brauchen zuverlässige Verbindungen für Videokonferenzen, Cloud-Zugriffe und andere digitale Anwendungen. Doch das allein reicht nicht aus: Moderne digitale Infrastruktur umfasst auch die Verfügbarkeit von Stromquellen, ergonomischen Arbeitsplätzen, ruhigen Rückzugsbereichen und digitalen Tools für Kommunikation und Organisation. Dabei spielt nicht nur Technik, sondern auch die räumliche Gestaltung eine zentrale Rolle.

Eine Forschungsstudie zum Thema Arbeitsumgebung („Cognitive Environments“, Fraunhofer IAO, 2023) hebt dabei hervor, wie wichtig adaptive und nutzerzentrierte Arbeitsumgebungen sind. Räume, die sich an die Bedürfnisse der Nutzer:innen anpassen – etwa durch **individuell steuerbares Licht, Temperatur oder akustische Elemente** – steigern nicht nur die Produktivität, sondern auch das Wohlbefinden. Für touristische KMU bedeutet das nicht, dass jedes Gästezimmer zum Hightech-Arbeitsplatz werden muss. Vielmehr geht es darum, ausgewählte **Orte als flexible Arbeitsbereiche** auszugestalten: ein ruhiger Frühstücksraum am Nachmittag, ein Pavillon im Garten, ein umfunktionierter Seminarraum oder eine wettergeschützte Außenterrasse mit Steckdosen und WLAN.

Insbesondere im ländlichen Raum stellt die flächendeckende Versorgung mit Breitband-Internet zum Teil noch immer eine Herausforderung dar. Doch hier eröffnen sich auch Chancen durch Förderprogramme, regionale Netzwerke und Kooperationen mit lokalen IT-Dienstleistern oder Coworking-Initiativen. Wichtig ist, dass die digitale Infrastruktur nicht als isoliertes Projekt betrachtet wird, sondern als Teil einer strategischen Ausrichtung auf hybride Zielgruppen. Dazu gehören auch Aspekte wie IT-Sicherheit, DSGVO-konforme Systeme, mobile Endgeräte oder Cloud-Lösungen für interne Abläufe.

Digitale Infrastruktur ist jedoch nicht nur für Gäste entscheidend – auch Mitarbeitende profitieren von smarterer Technik. Digitale Einsatzpläne, automatisierte Buchungssysteme oder mobile Check-in-Lösungen erleichtern die Arbeit im Betrieb, entlasten das Personal und schaffen Freiräume für Service und Gastfreundschaft. So entsteht ein positiver Kreislauf: **Gute Infrastruktur verbessert das Gästelerlebnis, erhöht die Effizienz und stärkt zugleich die Arbeitgeberattraktivität.**

Für viele touristische KMU im ländlichen Raum ist der Einstieg in die Digitalisierung eine große Herausforderung. Wichtig ist daher, mit kleinen, umsetzbaren Schritten zu starten: Wo gibt es bereits WLAN? Welche Räume eignen sich für Arbeitsplätze? Welche Ausstattung ist schon vorhanden – und wo fehlen vielleicht nur einfache Elemente wie eine Leselampe, eine Steckdosenleiste oder ein ergonomischer Stuhl? In Kombination mit klarer Kommunikation – etwa auf der Website oder in der digitalen Gästemappe – lassen sich schnell erste Angebote schaffen.

Der Ausbau der digitalen Infrastruktur ist keine einmalige Investition, sondern ein kontinuierlicher Prozess. Er sollte laufend überprüft, erweitert und auf neue Bedürfnisse angepasst werden. Dabei ist der **Austausch mit den Gästen** ein wertvoller Indikator: Welche Tools nutzen sie? Welche Probleme treten auf? Welche Verbesserungen wünschen sie sich? Die Perspektive der Gäste liefert oft die besten Ideen für sinnvolle Innovationen.

Digitale Infrastruktur ist das Rückgrat hybrider Tourismusangebote. Sie schafft die Voraussetzung dafür, dass Gäste produktiv, sicher und flexibel arbeiten können – und dass touristische Betriebe sich den Ansprüchen der Zeit gehen.

Für KMU bedeutet das nicht zwangsläufig große Investitionen in Gebäudetechnik. Oft reicht es, **gezielte Arbeitszonen** mit klarer Trennung von Freizeit- und Arbeitsbereichen zu schaffen – ausgestattet mit guter Beleuchtung, ergonomischen Möbeln und einem ruhigen Ambiente.

Herausforderung

- Fehlende oder unzureichende Breitband- und WLAN-Versorgung, insbesondere in ländlichen Regionen.
- Ggf. hoher Investitionsaufwand für technische Nachrüstung und Umgestaltung bestehender Gebäude.
- Mangel an ergonomischen, ruhigen und funktional ausgestatteten Arbeitsbereichen.
- Geringes technisches Know-how im Betrieb zur Bedienung, Wartung und Integration digitaler Systeme.
- Unsicherheit über die tatsächliche Nachfrage hybrider Gäste und deren Anforderungen.
- Risiko betrieblicher Überforderung durch zusätzliche Infrastruktur ohne begleitende Anpassung der Prozesse.

Zukunftsfragen für das eigene Unternehmen

- Ist mein Betrieb mit stabilem WLAN in allen Bereichen und/oder den „Arbeitszonen“ ausgestattet?
- Wo kann ich ruhige Arbeitsbereiche für Gäste schaffen?
- Welche digitalen Services fehlen aktuell in meinem Betrieb?
- Welche Tools könnten meine Gästekommunikation erleichtern?
- Wie kann ich mit überschaubarem Aufwand digital aufrüsten?
- Wie digital ist mein Buchungsprozess?
- Wo finde ich lokale Partner für digitale Infrastruktur?
- Wie können wir uns regional mit anderen Betrieben vernetzen, um digitale Standards gemeinsam zu entwickeln und sichtbar zu werden?
- Ist mein Team auf die Nutzung neuer Technik vorbereitet?
- Welche digitalen Erwartungen bringen Gäste mit, die vor Ort auch arbeiten wollen?

Chancen

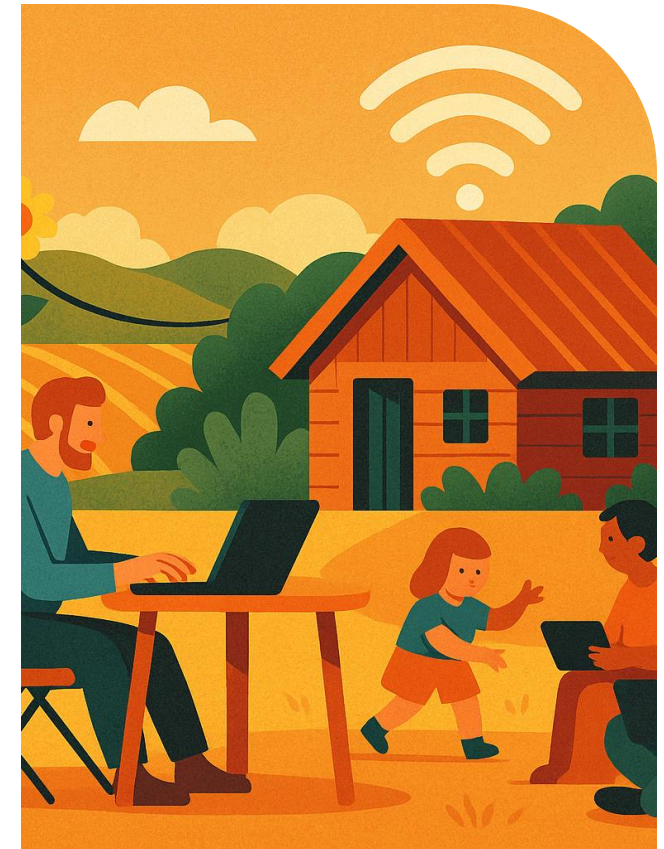
Wer in digitale Infrastruktur investiert, schafft die Basis für moderne Konzepte wie Workation, Coworkation oder Retreats. Gut ausgestattete Arbeitsbereiche, **zuverlässiges WLAN und flexible Nutzungsmöglichkeiten** sprechen neue Zielgruppen an und **erhöhen die Aufenthaltsdauer**.

Hybrid arbeitende Gäste empfehlen Orte mit guter Ausstattung gerne weiter. Auch die Positionierung als arbeitsfreundliche Destination stärkt das Image. Besonders in der **Nebensaison** können diese Gäste zur Auslastung beitragen. Wer Räume clever umnutzt, kann sich als innovativer Ort profilieren.

Risiken

Die Implementierung technischer Infrastruktur birgt das Risiko, dass Investitionen ins Leere laufen, wenn sie nicht auf eine klar definierte Zielgruppe abgestimmt oder unzureichend kommuniziert werden. Kommt es zu Ausfällen, **unzuverlässigem WLAN oder mangelhafter Bedienbarkeit**, kippt der Service schnell ins Negative.

Gäste reagieren sensibel auf Störungen, besonders wenn sie auf verlässliche Arbeitsbedingungen angewiesen sind. Auch Datenschutzprobleme oder **ungeschultes Personal** können zu Schwierigkeiten führen. Ohne begleitende Anpassung der Abläufe kann der Ausbau überfordern und **mehr Kosten als Nutzen** erzeugen.



Neue Arbeitsorte auf dem Land

Micro-Trend

Beschreibung

Die Genossenschaft CoWorkLand eG verfolgt das Ziel, gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen im ländlichen Raum durch den Aufbau und die Förderung von Coworking-Spaces zu schaffen. Sie unterstützt Kommunen, Landkreise, Unternehmen und lokale Initiativen dabei, Arbeitsorte vor Ort aufzubauen – stationär, mobil oder temporär. Aktuell gehören über 140 Mitglieder zum Netzwerk, viele davon betreiben eigene Coworking-Orte, andere testen innovative Formate wie Pop-up-Coworking in Urlaubsregionen.

Ableitung für Unternehmen im Tourismus

Touristische KMU in ähnlichen Regionen profitieren, wenn sie sich als Teil solcher hybrider Arbeitsumgebungen positionieren – z. B. durch Kooperation mit entstehenden Coworking Spaces, die Integration eigener Arbeitsangebote oder das Bewerben der Region als attraktiven Arbeits- und Freizeitort.

Fragen für Ihr Unternehmen

- Welche bestehenden oder potenziellen Partner vor Ort könnten helfen gemeinschaftliche Arbeitsorte zu entwickeln oder zu bewerben?
- Welche baulichen oder digitalen Anpassungen wären nötig, um unseren Betrieb auch als Arbeitsort für Gäste attraktiv zu machen?

Digitale Rückzugsräume in der Stadt

Micro-Trend

Beschreibung

Das Berliner Start-up Qoob hat kompakte Rückzugsräume für urbane Räume entwickelt: intelligente Mini-Kapseln, die per App gebucht und genutzt werden können. Die Pods bieten Platz für bis zu zwei Personen und eignen sich ideal für konzentriertes Arbeiten, Online-Meetings, kurze Pausen oder private Gespräche – mitten im öffentlichen Raum. Gesteuert über eine App, ermöglichen sie die Buchung, Türöffnung sowie die individuelle Anpassung von Licht, Klima und WLAN-Nutzung. Nutzer:innen scannen einfach den QR-Code am Pod oder suchen sich über die App den nächsten Standort aus.

Ableitung für Unternehmen im Tourismus

Solche Kapseln bieten auch touristischen Betrieben neue Möglichkeiten – etwa als mobile Rückzugsorte auf dem Gelände, auf Festivals oder in ländlichen Regionen mit Coworking-Angeboten. Sie können Ruhe, Flexibilität und digitales Arbeiten auf kleinster Fläche ermöglichen.

Fragen für Ihr Unternehmen

- Könnten kompakte Rückzugsräume unsere bestehenden Angebote ergänzen?
- Wo auf unserem Gelände wäre Platz für solche Arbeitspods, Workspaces oder einfach ruhige Arbeitsräume?

Ein Raum – drei Funktionen

Micro-Trend visionär

Beschreibung

Die internationale Hotelkette Accor hat das Konzept des „Transforming Room“ als Pilotprojekt umgesetzt. Die Suite lässt sich per Knopfdruck oder App flexibel in einen Arbeits-, Schlaf- oder Trainingsbereich verwandeln. Klappbett, smarte Duschtechnologie, multisensorische Schlaferlebnisse und eine Duftbibliothek schaffen ein hoch individualisierbares Gästerlebnis. Gesteuert wird alles via QR-Code und App – intuitiv und berührungslos. Das Zimmer passt sich dem Tagesrhythmus und den Bedürfnissen der Gäste an, ohne den Raum zu wechseln.

Ableitung für Unternehmen im Tourismus

Auch kleinere Unterkünfte können mit modularen Möbeln, mobilen Arbeitsflächen oder flexibler Licht- und Raumgestaltung Multifunktionalität schaffen – ohne großen technischen Aufwand.

Fragen für Ihr Unternehmen

- Welche meiner Räume könnten durch multifunktionale Elemente aufgewertet werden?
- Lassen sich Räume für hybride Gäste flexibler gestalten?
- Wie kann ich Arbeits- und Erholungsfunktionen in einem Raum kombinieren?

Die Digitalisierung verändert nicht nur die Arbeitsweise von Menschen, sondern auch ihre Erwartungen an touristische Serviceleistungen. Wer heute unterwegs arbeitet, wünscht sich **mehr als nur stabiles WLAN und einen Schreibtisch**.

Es geht um **reibungslose Abläufe, individualisierte Services und intuitive digitale Schnittstellen** – vor, während und nach dem Aufenthalt. Für touristische KMU bietet das enorme Potenziale: Digitale Services ermöglichen nicht nur besseren Komfort und gezieltere Kommunikation, sondern auch effizientere Abläufe im Betrieb. Gleichzeitig eröffnen sie neue Möglichkeiten zur Differenzierung und Kundenbindung.

Digitale Services umfassen eine breite Palette von Anwendungen – **von Online-Buchungssystemen über digitale Gästemappen bis hin zu smarten Tools für Check-in, Raumreservierung oder Concierge-Dienste**.

In der Praxis bedeutet das: Gäste können bereits vor der Anreise Arbeitsplätze

buchen, ihre bevorzugte Zimmerkonfiguration angeben, zusätzliche Services wie Drucker, Monitore oder Pausenverpflegung hinzufügen und bei Bedarf sogar Meetingräume stundenweise reservieren. Die **Kommunikation erfolgt dabei kanalübergreifend** – per E-Mail, App, Chat oder QR-Code-gesteuertem Webzugang.

Besonders im Kontext hybriden Arbeitens entstehen neue Servicebedürfnisse: Gäste möchten spontan entscheiden können, ob sie heute auf dem Zimmer, im Garten oder im Coworking-Bereich arbeiten möchten. Sie wünschen sich digitale Verfügbarkeit von Informationen – z. B. über Ruhezeiten, technische Ausstattung, Internetstärke oder verfügbare Plätze. Gleichzeitig sind Empfehlungen für regionale Angebote, Spazierwege, Cafés mit Stromanschluss oder sportliche Ausgleichsmöglichkeiten gefragt. **Digitale Services machen diese Informationen verfügbar, aktuell und personalisierbar**.

Herausforderung

- Fehlende digitale Infrastruktur und Anbindung zur Bereitstellung smarterer Services.
- Geringe Erfahrung mit automatisierten Prozessen wie Check-in, Buchung oder Gäste-Apps.
- Unklare Erwartungen hybrider Gäste an digitale Zusatzleistungen und Abläufe.
- Begrenzte personelle Ressourcen zur Betreuung digitaler Services und Tools.
- Komplexität bei der Auswahl und Integration passender digitaler Lösungen.
- Datenschutz und IT-Sicherheit als zusätzliche Verantwortung im Betrieb.

Zukunftsfragen für das eigene Unternehmen

- Welche digitalen Services erwarten unsere Gäste heute – und welche morgen?
- Wie können wir Zusatzleistungen (z. B. Arbeitsplatz, Verpflegung, Technik) digital buchbar machen?
- Welche digitalen Tools erleichtern unserem Team die tägliche Arbeit und sparen Zeit?
- Wie gestalten wir digitale Services so nutzerfreundlich, dass auch technikferne Gäste davon profitieren?
- Welche Rückmeldungen erhalten wir von Gästen zu unseren aktuellen digitalen Services?
- Gibt es Kooperationsmöglichkeiten mit Plattformen oder Technologieanbietern zur Erweiterung unseres Angebots?
- Wie gewährleisten wir Datenschutz, IT-Sicherheit und rechtliche Konformität unserer digitalen Anwendungen?
- Wie lassen sich digitale Services gezielt zur Kundenbindung oder für Up- und Cross-Selling einsetzen?
- Wie gestalten wir digitale Services so nutzerfreundlich, dass auch technikferne Gäste davon profitieren?

Chancen

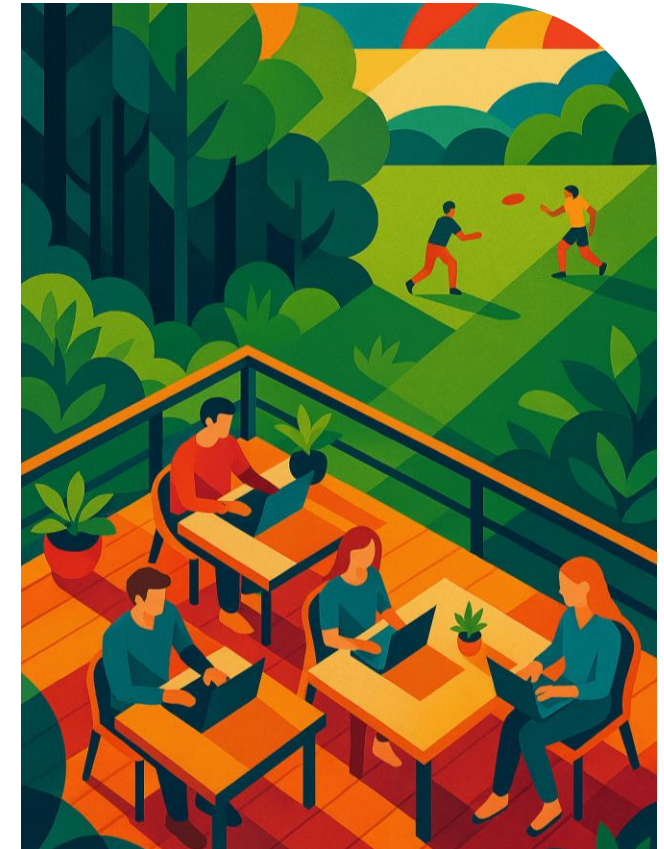
Digitale Services ermöglichen es KMU, Arbeitsabläufe zu vereinfachen und gleichzeitig das Gästelerlebnis zu verbessern. Durch **Self-Service-Angebote, smarte Buchungssysteme und digitale Kommunikationskanäle** steigern sich Komfort und Zufriedenheit. Gleichzeitig können Zusatzleistungen flexibel angeboten und besser vermarktet werden.

Die Integration digitaler Services stärkt die Wettbewerbsfähigkeit, erweitert die Reichweite und öffnet den Zugang zu neuen Gästeschichten. Ein moderner, **automatisierter Service** hinterlässt nicht nur einen professionellen Eindruck, sondern **entlastet auch das Personal im Alltag**.

Risiken

Ohne klare Strategie und passende Technologie können digitale Services mehr schaden als helfen. Unzureichend funktionierende Tools, **inkompatible Systeme** oder fehlendes Wissen im Team führen zu nicht genutzten Anwendungen und Unzufriedenheit bei Gästen.

Technische Störungen verursachen Frustration – besonders bei Arbeitsgästen mit hohem Serviceanspruch. Fehlender Datenschutz oder unsichere Systeme können das Vertrauen beschädigen. Zugleich besteht die Gefahr, personelle Ressourcen zu überfordern, wenn **Digitalisierung nicht mit der Betriebsstruktur abgestimmt** wird.



Nahtlose und kanalübergreifende Gästekommunikation

Micro-Trend

Beschreibung

Eine Kommunikationsplattform aus Österreich wurde speziell für die Tourismus- und Gastgewerbebranche entwickelt, um die gesamte Gästekommunikation über alle Kanäle hinweg zu bündeln, zu automatisieren und zu personalisieren. Ob WhatsApp, Instagram, E-Mail, Webchat oder SMS – die Plattform vereint alle Nachrichten in einem zentralen Posteingang. Der integrierte KI-Chatbot agiert als virtueller Concierge, antwortet automatisiert auf häufige Fragen in über 25 Sprachen und kann Empfehlungen geben, Buchungen durchführen oder Probleme lösen. Über das Automation Studio lassen sich Abläufe wie Check-in-Kommunikation oder Feedback-Anfragen gezielt steuern. Schnittstellen zu gängigen PMS-Systemen ermöglichen personalisierte Kommunikation entlang der gesamten Gästereise – von der Anfrage bis zur Bewertung.

Ableitung für Unternehmen im Tourismus

Auch kleine Betriebe profitieren von der Automatisierung und Bündelung ihrer Kommunikation – weniger Aufwand im Alltag, mehr Servicequalität und direkterer Kontakt zu Gästen auf ihren bevorzugten Kanälen.

Fragen für Ihr Unternehmen

- Wie können wir unsere Gästekommunikation effizienter und zeitgemäßer gestalten?
- Welche Kanäle nutzen unsere Gäste bevorzugt – und wie bündeln wir sie sinnvoll?
- Können KI-gestützte Tools unsere Erreichbarkeit, Reaktionszeit und Gästezufriedenheit verbessern?

Beschreibung

Ein Schweizer Start-up hat eine App entwickelt, mit der Unternehmen hybride Arbeitsplätze effizient organisieren können. Mitarbeitende können darüber Schreibtische, Arbeitsräume, Telefonkabinen oder sogar Parkplätze flexibel buchen – und gleichzeitig sehen, wann z.B. andere Kolleg:innen vor Ort sind. Für Büromanager:innen bietet die App Echtzeitdaten zur Nutzung der Räume und unterstützt so die bedarfsgerechte Flächenplanung. Die Software hilft, Büroressourcen zu optimieren, Leerstände zu vermeiden und hybride Arbeitsmodelle besser umzusetzen.

Ableitung für Unternehmen im Tourismus

Auch in touristischen Betrieben mit Coworking-Flächen oder gemeinsam genutzten Arbeitsbereichen kann ein solches Tool helfen, Transparenz und Struktur zu schaffen – sowohl für Gäste als auch für Mitarbeitende.

Fragen für Ihr Unternehmen

- Welche meiner Räume, Schreibtische oder Services könnten digital buchbar gemacht werden?
- Wie kann ich Gästen oder Mitarbeitenden mehr Planungssicherheit bieten?
- Lässt sich Arbeitsplatzvergabe smarter und gastfreundlicher gestalten?

Schließfächer mit integrierter Ladefunktion

Micro-Trend

Beschreibung

Eine britische Firma hat ein digitales Schließfachsystem entwickelt, das ideal für flexible Arbeitsplätze und Coworking-Umgebungen ist. Die Schränke bieten sichere Aufbewahrung und gleichzeitiges Laden von Geräten über Netzstecker oder USB-C. Sie eignen sich besonders für Hot Desking, wechselnde Gäste oder Teams oder auch Familien. Durch die Möglichkeit, Gegenstände kontaktlos auszutauschen oder zwischendurch sicher zu lagern, wird die Organisation in gemeinschaftlich genutzten Arbeitsbereichen erheblich erleichtert. Besonders in offenen Coworking-Zonen oder touristischen Betrieben mit wechselnden Gästen kann diese Lösung helfen, Vertrauen zu schaffen, Technik geschützt zu lagern und den Komfort zu erhöhen.

Ableitung für Unternehmen im Tourismus

Für Gastgeber:innen bietet ein Smart Locker-System einen echten Zusatznutzen. Ob als sicherer Stauraum für Wertsachen, Technik oder Reisedokumente – oder als komfortabler Ladepunkt für mobile Geräte: Solche Lösungen steigern die Aufenthaltsqualität und können auch als buchbare Zusatzleistung angeboten werden.

Fragen für Ihr Unternehmen

- Welche meiner Räume oder Services könnten digital buchbar gemacht werden?
- Wie kann ich Gästen oder Mitarbeitenden mehr Planungssicherheit bieten?
- Lässt sich Arbeitsplatzvergabe smarter und gastfreundlicher gestalten?

Immer mehr Menschen suchen Orte, an denen sie arbeiten und gleichzeitig neue Impulse erleben können. Ob Freelancer im Campervan, Unternehmensberater:in auf Workation oder Team bei einem Retreat: Die **Grenzen zwischen Arbeits- und Erholungsort verschwimmen** zunehmend. Für touristische KMU entsteht dadurch eine neue Angebotswelt – jenseits von klassischen Urlaubsformaten. Wer hybride Gäste anspricht, positioniert sich nicht nur innovativ, sondern auch wirtschaftlich zukunftssicher.

Die wachsende Nachfrage nach Workation-, Bleisure- und Retreat-Angeboten eröffnet vielfältige Gestaltungsoptionen. Gäste wollen mehr als einen Schreibtisch – sie suchen Inspiration, Struktur, soziale Anschlussmöglichkeiten und **ein Umfeld, das Konzentration und Entspannung ermöglicht**. Touristische Angebote für diese Zielgruppen müssen also mehrdimensional gedacht werden: als Kombination aus Unterkunft, Arbeitsinfrastruktur, Naturerlebnis, Gemeinschaft und Service.

Ein erfolgreiches Angebot beginnt mit einem klaren Verständnis der Zielgruppen. Digitale Nomaden etwa suchen Flexibilität, starke WLAN-Verbindungen, Netzwerkmöglichkeiten und **unkomplizierte Services**. Remote-Teams interessieren sich für Rückzugsorte, Meetingräume, kreative Formate, Team-Building und gesunde Verpflegung. Bleisure-Reisende hingegen möchten Geschäftsreisen mit Freizeit verlängern – oft in Verbindung mit Wellness, Kultur oder lokaler Kulinarik. Es lohnt sich für KMU, gezielte Personas zu entwickeln und auf dieser Basis modulare, buchbare Pakete zu schnüren.

Die Gestaltung des Arbeitsumfelds ist dabei zentral: **Ein ruhiger Raum, Tageslicht, bequeme Sitzmöbel, Rückzugszonen und passende Technik sind Grundvoraussetzungen**. Doch darüber hinaus zählen Atmosphäre, Lage und Gestaltung: Gibt es einen Blick ins Grüne? Möglichkeiten zum Wechsel zwischen drinnen und draußen? Kreative Zonen mit Whiteboards, Lounges, Werkbänken oder Bewegungseinheiten? Auch ungewöhnliche Orte – vom Bootssteg bis zum Baumhaus – können als **temporäre Arbeitsorte** inszeniert werden.

Ergänzend dazu spielen Zusatzangebote eine wichtige Rolle. Yoga am Morgen, Waldspaziergänge, Achtsamkeitstrainings oder Kochabende mit lokalen Produkten steigern die Aufenthaltsqualität und sorgen für Entschleunigung. Gerade Menschen, die lange vor Bildschirmen sitzen, schätzen Ausgleich in der Natur oder im sozialen Kontakt. Besonders wirkungsvoll sind **Angebote mit regionalem Bezug**: Kräuterwanderungen, Hofbesichtigungen, Workshops mit Handwerker:innen oder Ausflüge zu verborgenen Orten. Das schafft emotionale Verankerung und differenziert das Angebot von anonymen Großhotels.

Ein weiteres zentrales Thema ist die Aufenthaltsdauer. Workation-Gäste bleiben oft länger – eine Woche, zwei Wochen oder sogar mehrere Monate. Das ermöglicht es KMU, ihre **Auslastung auch außerhalb der Saison** zu stabilisieren. Angebote wie Langzeitbuchungen mit Staffelpreisen, Home-Office-Specials oder Wochenpauschalen mit inkludierten Leistungen sind ideal, um diese Zielgruppen zu gewinnen. Auch die **Kombination mit Mobilitätslösungen** (E-Bike, Mietauto, Shuttleservice) erhöht die Attraktivität.

Entscheidend sind dabei eine klare Positionierung, authentische Gastgeber:innen, einfache digitale Prozesse und ein Angebot, das Arbeit, Erholung und Gemeinschaft gleichwertig denkt. Gerade **kleinere Betriebe punkten durch persönliche Atmosphäre, Flexibilität und die Fähigkeit, individuelle Wünsche umzusetzen**.

Für die Umsetzung im eigenen Betrieb lohnt sich ein **modularer Ansatz**: Man beginnt mit dem, was da ist – einem Frühstücksraum am Nachmittag als ruhigem Arbeitsplatz, einem Gartenpavillon mit Steckdose, einem selbstgebauten Stehtisch mit Blick ins Tal. Ergänzend können Bausteine entwickelt werden: WLAN & Arbeitsplatz, Tagespauschale mit Kaffee & Snack, Retreat-Angebot mit Rahmenprogramm. Alles sollte flexibel und digital buchbar sein – je einfacher, desto besser.

Touristische Angebote für hybride Gäste entstehen aus dem **Zusammenspiel von Raum, Infrastruktur, Service, Atmosphäre und Haltung**. Wer seine Angebote modular denkt, offen kommuniziert und kleine Schritte geht, kann neue Zielgruppen gewinnen, sich klar positionieren und seine Auslastung stabilisieren. Hybrides Arbeiten ist keine Zukunftsvision – es ist **eine Chance im Hier und Jetzt**, die **mit Mut, Kreativität und Gastfreundschaft** genutzt werden will.

Herausforderung

- Fehlende Erfahrungswerte bei der Gestaltung hybrider Aufenthaltsformate wie Workation oder Retreats.
- Schwierige Integration neuer Angebotsbausteine in bestehende Betriebsstrukturen und Abläufe.
- Unsicherheit bei Preisgestaltung, Vermarktung und wirtschaftlicher Tragfähigkeit neuer Formate.
- Geringe Sichtbarkeit auf passenden Plattformen für hybride Zielgruppen und Buchungssysteme.
- Unklare Zielgruppenansprache und Bedarfslage bei Gästen, die Arbeit und Freizeit kombinieren.

Zukunftsfragen für das eigene Unternehmen

- Welche Reiseangebote oder Pakete sprechen Gäste an, die Arbeit und Freizeit kombinieren möchten?
- Wie können wir bestehende Leistungen um hybride Elemente wie Arbeitsräume oder Technik ergänzen?
- Lässt sich unser Betrieb für Workation- oder Retreat-Gäste attraktiv positionieren?
- Welche Buchungskanäle und Plattformen nutzen hybride Zielgruppen – und sind wir dort sichtbar?
- Wie kalkulieren wir neue Angebote wirtschaftlich sinnvoll und nachhaltig?
- Welche Kooperationen können unser hybrides Angebot sinnvoll erweitern?
- Wie integrieren wir zusätzliche Ansprüche ohne unsere Betriebsabläufe zu überlasten?
- Welche Zielgruppen (z. B. Remote Teams, digitale Nomaden, Eltern, Freelancer) passen zu unserem Profil?
- Wie können wir saisonale Leerzeiten gezielt für hybride Angebote nutzen?
- Wie viel Individualisierung wünschen sich hybride Gäste – und was können wir realistisch anbieten?
- Wie messen wir den Erfolg unserer neuen Angebote – z. B. durch Feedback, Auslastung oder Wiederkehrquote?

Chancen

Angebote wie Workation, Retreats oder Bleisure-Aufenthalte ermöglichen es touristischen KMU, sich neu zu positionieren und zusätzliche Zielgruppen zu erschließen. Sie **verlängern Aufenthalte**, fördern Wiederbesuche und sorgen für eine bessere Auslastung auch außerhalb der Hauptsaison.

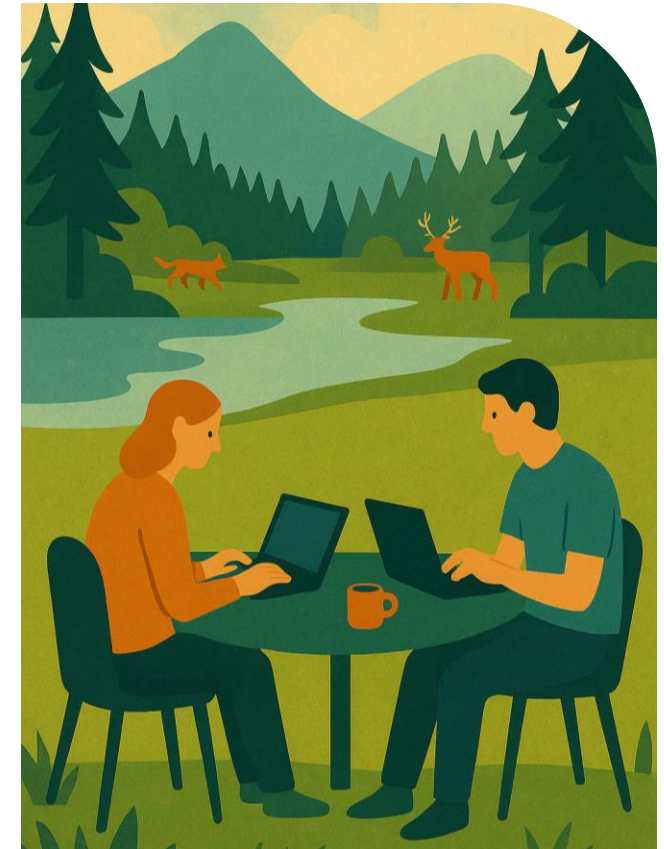
Mit kreativen Paketen – etwa Wochenpauschalen, Teamformaten oder **buchbaren Arbeitsplätzen** – können neue Erlösmodelle entwickelt werden.

Zudem stärken maßgeschneiderte Angebote die Gästezufriedenheit und das Profil des Betriebs. Wer flexibel denkt, kann **mit überschaubarem Aufwand große Wirkung erzielen**.

Risiken

Neue Angebote bergen das Risiko von Fehlinvestitionen, wenn sie nicht auf eine klar definierte Zielgruppe abgestimmt sind oder an der tatsächlichen Nachfrage vorbeigehen. **Ohne Erfahrung oder geeignete Buchungstools** kann die Integration neuer Leistungen in bestehende Abläufe überfordern – vor allem in kleinen Betrieben.

Unklare Preisstrukturen, fehlende Vermarktung und ein hoher organisatorischer Aufwand erschweren die Umsetzung. Werden hybride Elemente wie Workation oder Retreats nicht klar kommuniziert, kann das zu Verwirrung bei Stammgästen führen und die Servicequalität belasten.



Hotel-Abo für Pendler:innen

Micro-Trend

Beschreibung

Das Münchener Start-up Myflexhome hat ein innovatives Abo-Modell für Hotelübernachtungen entwickelt, das sich speziell an Arbeitnehmer:innen mit hybriden Arbeitsmodellen richtet. Anstatt teurer Zweitwohnungen oder unflexibler Einzelbuchungen bietet Myflexhome ein monatliches Kontingent von 4 bis 16 Übernachtungen in Partnerhotels in Städten wie Hamburg oder Berlin – bis zu 60 % günstiger als reguläre Buchungen. Für preisbewusste Nutzer:innen gibt es das „Stadtteil-Abo“, bei dem das Hotel innerhalb eines festen Radius erst nach der Buchung zugewiesen wird. Das Modell bringt Flexibilität, Kostenvorteile und Komfort in den Alltag moderner Pendler:innen.

Ableitung für Unternehmen im Tourismus

Hotels und Pensionen können von diesem Modell lernen: Auch außerhalb der Großstadt lassen sich flexible Buchungspakete oder Standortabos für arbeitende Reisende anbieten – besonders dort, wo saisonale Auslastung schwankt oder Pendler:innen eine Alternative suchen.

Fragen für Ihr Unternehmen

- Könnten Abo-Modelle auch für unser Haus interessant sein – z. B. in der Nebensaison?
- Gibt es Gästegruppen, die regelmäßig, aber nicht durchgehend bei uns übernachten würden?
- Wie flexibel sind unsere Systeme für wiederkehrende Buchungen?

Retreats im Grünen statt Flüge ins Weite

Micro-Trend

Beschreibung

BrALI Coworkation konzipiert Team-Offsites und Workation-Retreats an naturnahen Orten – mit einem klaren Fokus auf Nachhaltigkeit, Regionalität und Teamkultur und mit persönlicher Begleitung. Unter dem Motto „Brandenburg statt Bali“ bietet BrALI eine bewusste Alternative zur Flugreise, ohne auf inspirierende Arbeitsumgebung, kreative Impulse und hochwertige Betreuung zu verzichten. Neben der Auswahl geeigneter Orte umfasst das Angebot auch begleitende Workshops, Outdoor-Aktivitäten und individuelle Betreuung – alles darauf ausgerichtet, Zusammenarbeit und Innovation im Team zu stärken.

Ableitung für Unternehmen im Tourismus

Touristische Anbieter im ländlichen Raum können durch Kooperation mit Formaten wie BrALI gezielt neue Unternehmensgäste gewinnen – z. B. für Teamtage, Retreats oder kreative Offsites. Mit passenden Arbeitsmöglichkeiten, regionaler Küche und Naturnähe wird der eigene Standort zum Zukunftsort für produktive Auszeiten.

Fragen für Ihr Unternehmen

- Können wir unsere Lage und Umgebung für Retreats und Teamformate nutzbar machen?
- Wie schaffen wir eine inspirierende Atmosphäre für Arbeit, Austausch und Naturerleben?

Beschreibung

Project Bay ist ein innovatives Coworking- und Workation-Konzept, das 2020 auf der Insel Rügen gegründet wurde und inzwischen an mehreren Standorten in Norddeutschland, darunter auch auf Sylt, vertreten ist. Das Besondere an Project Bay ist die Verbindung von Arbeiten, Leben und Freizeit an inspirierenden Orten mit direktem Zugang zur Natur, insbesondere zum Meer. Die Standorte bieten moderne Büro- und Coworking-Flächen, Übernachtungsmöglichkeiten, Breakout-Bereiche, Freizeitangebote sowie professionelle Infrastruktur für Einzelpersonen, Teams und Unternehmen. Ein besonderes Merkmal ist der starke Innovationsfokus: Ein MakerSpace, ein Accelerator-Programm für Start-ups und eine aktive Community rund um Digitalisierung, neue Mobilität und künstliche Intelligenz machen Project Bay zu einem Anziehungspunkt für Zukunftsthemen im ländlichen Raum.

Ableitung für Unternehmen im Tourismus

Betriebe im ländlichen Raum können durch Kooperation mit Workation-Hubs oder durch eigene Angebote neue Zielgruppen wie Teams, Start-ups oder digitale Nomaden ansprechen. Wichtig ist dabei eine flexible Infrastruktur, persönliche Betreuung und die Verbindung von Arbeit und Naturerlebnis – als Zukunftsmodell für Tourismus & Arbeitswelt zugleich.

Fragen für Ihr Unternehmen

- Welche Potenziale bietet unser Standort für Workation, Coworking oder Innovationsformate?
- Können wir durch Kooperationen oder Angebote für Remote-Teams neue Zielgruppen erschließen?
- Wie können wir Arbeit, Natur und Lebensqualität gezielt verbinden?

Workation-Retreat in Brandenburg

Micro-Trend

Beschreibung

Das Coconat („Community and Concentrated Work in Nature“) in Klein Glien bei Bad Belzig ist ein vielfach ausgezeichnetes Workation-Retreat, das konzentriertes Arbeiten, gemeinschaftliches Leben und Naturerleben miteinander verbindet. Auf einem historischen Gutshof bietet Coconat moderne Arbeitsplätze, Übernachtungen für jedes Budget – vom Einzelzimmer bis zum Glamping-Zelt – sowie kreative Innen- und Außenbereiche. Digitale Nomaden, Start-ups, Teams und regionale Pendler finden hier schnelles Internet, gut ausgestattete Arbeitsbereiche und Raum für Austausch. Gemeinsame Mahlzeiten, kulturelle Angebote, ein Café und Freizeitformate wie Massagen oder Workshops fördern die Balance von Arbeit und Erholung. Gleichzeitig ist Coconat ein aktiver Treiber regionaler Entwicklung: durch Digitalisierungsprojekte, lokale Netzwerke und die Förderung nachhaltiger Initiativen wird der ländliche Raum als Zukunftsort neu gedacht.

Ableitung für Unternehmen im Tourismus

Coconat zeigt, wie Arbeits- und Erholungsorte im ländlichen Raum erfolgreich verbunden werden können. Auch kleinere Betriebe können mit flexiblen Arbeitsmöglichkeiten, Gemeinschaftsflächen und regionaler Einbindung neue Zielgruppen gewinnen.

Fragen für Ihr Unternehmen

- Welche bestehenden Räume können wir für gemeinschaftliches Arbeiten und Wohnen nutzen?
- Wie können wir regionale Partner und lokale Kulturangebote integrieren?
- Können wir durch hybride Konzepte auch zur Belebung unserer Region beitragen?

Workation-Hotel an der Seenplatte

Micro-Trend

Beschreibung

Mit dem Gutshof Woldzegarten hat der deutsche Coworking-Pionier St. Oberholz ein innovatives Workation-Hotel an der Mecklenburgischen Seenplatte eröffnet. Ziel ist ein ganzheitlicher Campus, der konzentriertes Arbeiten und tiefgehende Erholung miteinander verbindet. Gemeinsam mit dem Architekturbüro Sigurd Larsen wurde ein historisches Gutshaus modern renoviert. Heute erwarten Gäste 18 stilvolle Zimmer, 8 Apartments sowie ein vielseitiger Pool-, Wellness- und Yogabereich. Besonders hervorzuheben sind die Indoor-Meetingräume und mobilen Arbeitsinseln im Grünen, die den natürlichen Charakter des Ortes mit moderner Arbeitskultur verbinden. Ein Retreat für Arbeit und Auszeit zugleich – mit Fokus auf Ästhetik, Natur und flexiblen Arbeitsmöglichkeiten.

Ableitung für Unternehmen im Tourismus

Auch kleinere Betriebe können durch naturnahe Arbeitsräume, individuelle Aufenthaltskonzepte und partnerschaftliche Kooperation mit Gestalter:innen inspirierende Workation-Erlebnisse schaffen – ob für Einzelgäste oder Teams.

Fragen für das Unternehmen

- Wie können wir natürliche Umgebung und Arbeitsinfrastruktur sinnvoll kombinieren?
- Welche zusätzlichen Angebote (z. B. Wellness, Yoga, Kinderbetreuung) könnten unser Profil schärfen?

Fazit

Hybride Arbeitsformen sind weit **mehr als ein kurzfristiger Trend** – es markiert einen grundlegenden Wandel in der Art, wie Menschen reisen, arbeiten und ihre Zeit gestalten. Für kleine und mittlere touristische Unternehmen (KMU) eröffnet dieser Wandel neue Potenziale, aber auch neue Anforderungen. Wer heute auf Workation-Gäste, digitale Nomaden, Remote-Teams oder hybride Geschäftsreisende vorbereitet ist, kann morgen zu den Gewinnern eines sich wandelnden Marktes gehören. Die Verbindung von Tourismus und Arbeit – ob als Rückzugsort, temporäres Büro, digital vernetzter Naturarbeitsplatz oder moderner Retreat-Ort – ist längst Realität.

Der Trendreport zeigt auf, wie vielseitig und praxisnah sich hybrides Arbeiten in den Tourismus integrieren lässt. Ob digitale Infrastruktur, buchbare Services oder zielgruppenspezifische Angebote – **überall steckt Potenzial für Innovation, Qualität und Differenzierung**. Die vorgestellten Praxisbeispiele –

von Project Bay über Coconat bis BrALI – beweisen, dass nicht Größe, sondern **Haltung, Mut und Kreativität entscheidend** sind.

Hybride Arbeitsmodelle bieten KMU zudem die Chance, sich klar zu positionieren und ihren Betrieb zukunftsfähig aufzustellen. Gäste, die remote arbeiten, bleiben häufig länger, reisen bewusster, suchen Erlebnisse in der Region und bringen neue Impulse mit – sei es durch **Feedback, Kooperation oder digitale Sichtbarkeit**. Gleichzeitig kann der Fokus auf Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, Flexibilität und digitale Qualität auch zur Mitarbeiterbindung beitragen.

Touristische Unternehmen können nicht nur Gastgeber für arbeitende Gäste sein – sie können selbst von hybriden Arbeitsmodellen profitieren, z. B. durch mehr Flexibilität im Personalbereich oder durch neue digitale Prozesse.

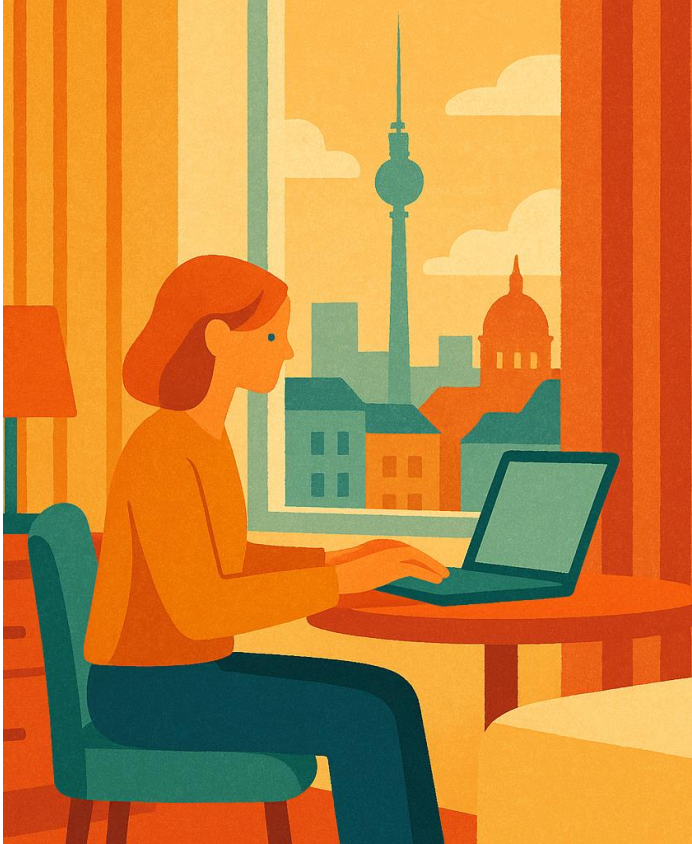
Fazit

Natürlich bringt dieser Wandel auch Herausforderungen mit sich. Infrastruktur muss neu gedacht, Prozesse angepasst und Mitarbeitende geschult werden. Doch mit kleinen Schritten – etwa einem gut ausgestatteten Arbeitsplatz, WLAN in allen Bereichen, digitalen Services oder flexiblen Buchungsmöglichkeiten – kann bereits viel erreicht werden. **Entscheidend ist es, das Thema strategisch anzugehen, Gäste aktiv einzubinden und vorhandene Ressourcen klug zu nutzen.**

Die Zukunft des Reisens ist hybrid, mobil und vernetzt. Wer heute beginnt, sich damit auseinanderzusetzen, wird morgen nicht nur konkurrenzfähig bleiben, sondern einen echten Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung von Tourismus, Arbeitswelt und ländlichen Regionen leisten. Es geht dabei nicht nur um Technik oder Trendbegriffe, sondern um eine neue Art der Gastlichkeit – **offen, flexibel, digital und menschenorientiert.**



Handlungsempfehlungen für KMU im Tourismussektor



Arbeitsfreundliche Infrastruktur schaffen

Sorgen Sie für gut ausgestattete Arbeitsbereiche mit stabilem WLAN, Steckdosen, ergonomischen Möbeln und ruhigen Rückzugsorten – egal ob im Zimmer, auf der Terrasse oder in einem kleinen Coworking-Bereich.

Flexibilität bei Buchungen ermöglichen

Bieten Sie variable Check-in/out-Zeiten, Tagesbuchungen oder Workation-Wochenpakete an, um auf die Bedürfnisse von arbeitende Reisende zu reagieren.

Digitale Sichtbarkeit erhöhen

Präsentieren Sie das Angebot auf Plattformen für Remote Work, Workation und Coworking oder auf Buchungsplattformen unter den jeweiligen Kategorien. Zeigen Sie auf der Website oder Landingpage konkret, dass Arbeiten bei dir möglich ist – mit Bildern, Infos zur Ausstattung und digitalen Services.

Kooperationen mit Coworking-Spaces oder anderen Orten suchen

Wenn Sie keine eigenen Arbeitsplätze anbieten können, kooperieren Sie mit nahegelegenen Coworking-Spaces oder kreativen Orten– das erweitert ihr Angebot ohne großen Aufwand.

Appendix

Infrastruktur

Neue Arbeitsorte auf dem Land - <https://coworkland.de>

Digitale Rückzugsräume in der Stadt - <https://qoob.zone>

Ein Raum – drei Funktionen - <https://press.accor.com/pullman-transforming-room/>

Service

Nahtlose und kanalübergreifende Gästekommunikation - <https://chatlyn.com/de/>

Digitales Schreibtischmanagement - <https://de.deskbird.com>

Schließfächer mit integrierter Ladefunktion - <https://www.lapsafe.com/sovrän>

Angebote

Hotel-Abo für Pendler:innen - <https://www.myflexhome.de>

Retreats im Grünen statt Flüge ins Weite - <https://www.brali.org>

(Co)Workation und Innovation am Meer - <https://project-bay.de>

Workation-Retreat in Brandenburg - <https://coconat-space.com/de/>

Workation-Hotel an der Seenplatte - <https://www.sanktoberholz-retreat.de>

Vielen Dank!

Weitere Trendreports finden sie unter:
www.digitalzentrum-tourismus.de/materialien



Impressum

Verantwortlich für den Inhalt von Mittelstand-Digital Zentrum Tourismus gemäß § 5 TMG:

Der Mittelstand, BVMW e.V.
Bundeszentrale
Potsdamer Straße 7
10785 Berlin

Verantwortlicher i.S.v. § 5 TMG: Lutz Kordges, Pressesprecher des BVMW

Vereinsregister Berlin Charlottenburg Nr. 19361 Nz
USt.-ID-Nr. DE 230883382

Vertreten durch den Vorsitzenden der Bundesgeschäftsführung i.S.v. §26 BGB:
Senator a. D. Christoph Ahlhaus

Telefon: +49 30 533206-0
Telefax: +49 30 533206-50
E-Mail: info@bvmw.de

Text und Bildnachweise:

Texte und Bilder: KI-generiert mithilfe von chat.openai.com und perplexity.ai, überarbeitet durch die Expert:innen von Center for Innovation and Sustainability in tourism (C.I.S.T.).

In den Metadaten der Bilder sind die Content Credentials jeweils enthalten.

Haftungsausschluss

Für den Inhalt der aufgeführten Links oder derjenigen, auf die weiter verwiesen wird, übernehmen wir keine Haftung, sofern wir nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig handeln.